

Die Klimabündnisgemeinde Korneuburg fordert via Stadtzeitung die Einhaltung der Tempolimits, mehr Respekt gegenüber FußgängerInnen und das Drosseln des Tempos vor Kreuzungen ein. Und dies wird ausgerechnet und einzig von den RadlerInnen eingefordert – geht's noch?

Wo lauern die nennenswerten Gefahren im öffentlichen Raum?

Die Radlobby ruft stets alle Radelnden dazu auf, besonnen und rücksichtsvoll zu radeln, was im Allgemeinen auch so getan wird. Das heißt nicht, dass es nicht auch Idioten gibt, die auf einem Rad sitzen, genauso, wie es Idioten gibt, die zu Fuß, mit dem Auto, per Bus oder Bahn unterwegs sind.

Jeder Radfahrer überlässt den anderen einen Parkplatz

Die Stadt Korneuburg hat zweifelsohne das Potential, vom Radverkehr zu profitieren. „Jeder, der mit dem Rad unterwegs ist, überlässt den anderen einen Parkplatz“, kann überspitzt formuliert werden. Bei näherem Hinsehen ist in der Stadt gerade der Platzverbrauch ein heikles Thema. Der Radverkehr sowie auch der Fußverkehr benötigen verglichen mit dem Autoverkehr nur einen Bruchteil der wertvollen innerstädtischen Flächen. Man sollte meinen, dass die Stadtverwaltung nun alles daran setzt, den Fuß- und Radverkehr maßgeblich zu unterstützen, um mehr Menschen das Stadtzentrum zugänglich zu machen.



Im Zentrum von Münster dominieren FußgängerInnen und RadlerInnen. Angst vor rasenden RadlerInnen braucht hier sichtlich niemand haben, der Straßenraum gewinnt an Qualität durch den geringen Kfz-Anteil.



Ziele der Stadt sind bereits beschlossen

In der Praxis zeigt sich aber, dass trotz bereits zahlreicher definierter Zielsetzungen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs, die beim Autoverkehr auftretenden Probleme immer noch prioritär gelöst werden, selbst wenn es empfindlich hohe Kosten verursacht. Dies ist beispielsweise bei

der regelmäßigen Erweiterung des Kfz-Parkplatzangebotes in der Stadt zu sehen. Es werden sehr teuer Flächen verbraucht, die wesentlich intensiver anderwärtig genutzt werden könnten. Man erhält den Eindruck, dass man sich zwar zur Förderung des Radverkehrs bekennt, darin aber scheinbar weniger eine Chance für die Stadt, sondern oftmals sogar eine Gefahr, oder zumindest ein sehr heikles Thema sieht. Jüngstes Beispiel, ein Artikel in der Korneuburger Stadtzeitung.

Auf Seite 19 werden ganzseitig die „wichtigen Verkehrsregeln für Radfahrer“ aufgelistet. Um nicht falsch verstanden zu werden, die Radlobby bekennt sich selbstverständlich zur Einhaltung der gültigen Verkehrsregeln. Dass man aber bei der Einmahnung derer ausgerechnet bei den Radfahrern anfängt, mutet ob der gefassten Ziele der Stadt eigenartig an. Mit Sicherheitsbedenken kann jedenfalls nicht sachlich argumentiert werden, denn auch wenn manchem die Radfahrenden lästig sein sollten, die Unfallzahlen weisen diesbezüglich kein nennenswertes von den Radfahrenden ausgehendes Sicherheitsrisiko aus.

Die wesentlichen Inhalte dieses Artikels gehen auf die Website help.gv.at zurück, der Inhalt wurde durch das BMvit abgenommen, was alles andere als ein Ruhmesblatt für das betreffende Ministerium darstellt – siehe Kasten auf Seite 4.

Tempolimits: sind die RadlerInnen wirklich die primären Temposünder in unserer Stadt?

In dem angesprochenen Stadtzeitungsartikel wird beispielsweise eingefordert, dass sich die Radelnden an die Tempolimits zu halten haben. Weiters wird eingefordert, dass Radelnde beim



Stadtpark in Münster: entsprechende Fahrradinfrastruktur führt dazu, dass die Menschen per Rad in den Grünraum kommen. Man bedenke, wieviel Fläche man zusätzlich verbrauchen müsste, würden all diese RadlerInnen glauben, mit dem Auto kommen zu müssen. Ein gänzlich anderes Bild macht der Eingang zur Korneuburger Au – unnötigerweise.

Zufahren auf Kreuzungen ihr Tempo zu drosseln hätten. Rücksichtsvolles Fahren ist immer gut und empfehlenswert, alleine schon zur eigenen Sicherheit. Aber diese Punkte sollten doch den Kfz-Lenkenden ans Herz gelegt werden, geht doch unbestritten von ihnen die weitaus größere Gefahr aus. Würde ein tempogedrosseltes Autofahren praktiziert werden, wäre dies unumstritten ein großer Sicherheitsgewinn!

Zebrastreifen: bereits tödliche Unfälle in Korneuburg – aber nicht durch RadlerInnen

FußgängerInnen haben auf dem Schutzweg Vorrang, wird weiters eingefordert. Dies bezweifelt die Radlobby in keiner Weise. Doch auch hierbei rufen Radfahrende, selbst wenn sie, was wir nicht begrüßen(!), sich darüber hinwegsetzen sollten, ein ungleich geringeres Gefahrenpotential hervor, als Autos. Tote FußgängerInnen, die auf Zebrastreifen von Autos überfahren wurden, hatten wir bereits in der Stadt, einen diesbezüglichen dringenden Aufruf an die Autofahrenden, den Vorrang den FußgängerInnen nicht zu nehmen, vermissen wir und er wäre höchst angebracht!



oben und unten: Größenvergleich: jeweils 5 Fahrzeuge (bzw. 5 KundInnen!) am Hauptplatz: Der enorme Platzverbrauch begrenzt bereits den Zugang zu den Geschäften im Stadtzentrum, mehr Frequenz wäre wünschenswert.



VerkehrsteilnehmerInnen und auch die Gemeinde tragen Verantwortung

„Auf öffnende Autotüren ist zu achten“, auch diese Aufforderung ist an die Falschen adressiert. Natürlich wird jeder Radelnde im eigenen Interesse aufmerksam den Straßenraum beobachten. Verantwortlich dafür, dass es zu keiner Kollision zwischen einer sich öffnenden Autotür und einem Fahrrad kommt, ist aber eindeutig jene Person, die die Tür öffnet. Genau diese Person hat sich vor dem Öffnen zu vergewissern, dass kein Fahrzeug (Auto, Fahrrad, ...) gerade vorbeifährt. Nimmt man die Sicherheitsbedenken ernst, wäre dieser Tipp aber auch an die Gemeinde selbst zu richten. Nämlich deshalb, weil die auf der B3 entlang der Parkstreifen

aufgemalte Markierung von vielen Personen fälschlicherweise als Radfahrstreifen gehalten wird. Dafür ist dieser Streifen jedoch viel zu schmal und verleitet gerade zum knappen Vorbeifahren an parkenden Autos. Ein Zustand, der schon x-mal kritisiert wurde. Das hinderte



die Gemeinde nicht daran, die irreführende und gefährliche Markierung nach Asphaltierungsarbeiten vor wenigen Jahren erneut aufzubringen!

Das Fahrrad ist ein simples Verkehrsmittel, die Stadt und deren BürgerInnen profitiert davon

Dass so „sperrig“ an das Thema Radfahren herangegangen wird, ist sehr schade, liegt doch gerade im Fuß- und Radverkehr das größte

Entwicklungspotential unserer Stadt. Nicht erst einmal wurde dies in diversen Untersuchungen und Konzepten dargelegt und auch nicht grundlos im Leitbild bzw. Masterplan verankert.

Ein primär auf Fuß- und Radverkehr aufgebautes Umfeld sorgt für einen lebendigeren öffentlichen Raum, genau das, was wir uns alle im Stadtzentrum so dringend wünschen.

Deshalb können wir nur empfehlen, den Fuß- und Radverkehr als Chance zu sehen, und nicht als Unheil, bei dem es bloß darum ginge das Autofahren madig zu machen.

Kein Ruhmesblatt für das Infrastrukturministerium



Der Text des Stadtzeitungsartikels ist weitgehend help.gv.at entnommen, einer Serviceseite des Bundes. Der Inhalt dieser Seite wurde vom BMvit, dem Infrastrukturministerium, freigegeben. Dies wirft kein besonders gutes Licht auf jenes Ministerium, das entsprechende Kompetenz im Radverkehr aufweisen und die Ziele zur Entwicklung des Radverkehrs mittragen sollte.

Einen Beitrag zur Erhöhung der Qualität kann jeder von uns leisten

Immerhin bietet die Website den LeserInnen die Möglichkeit, über die Qualität des Inhaltes ein Feedback abzugeben. Also dann:

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/61/Seite.610300.html>

Bewertung

War diese Information hilfreich? * ☒ Ja ☐ Nein

Kommentar

Regeln fürs Radeln in anderen Städten

Auch andere Gemeinden widmen sich dem Thema Radfahren und machen die geltenden Gesetze und nützliche Tipps publik. In Wien gibt es beispielsweise die sehr umfassend informative Rad-Fibel, sie kann hier online abgerufen werden:

http://www.fahrradwien.at/wp-content/uploads/2014/05/Radfibel_Screen_Issuu.pdf

Auch die Radlobby stellt Broschüren zur Verfügung, die die geltende Rechtslage darlegt:

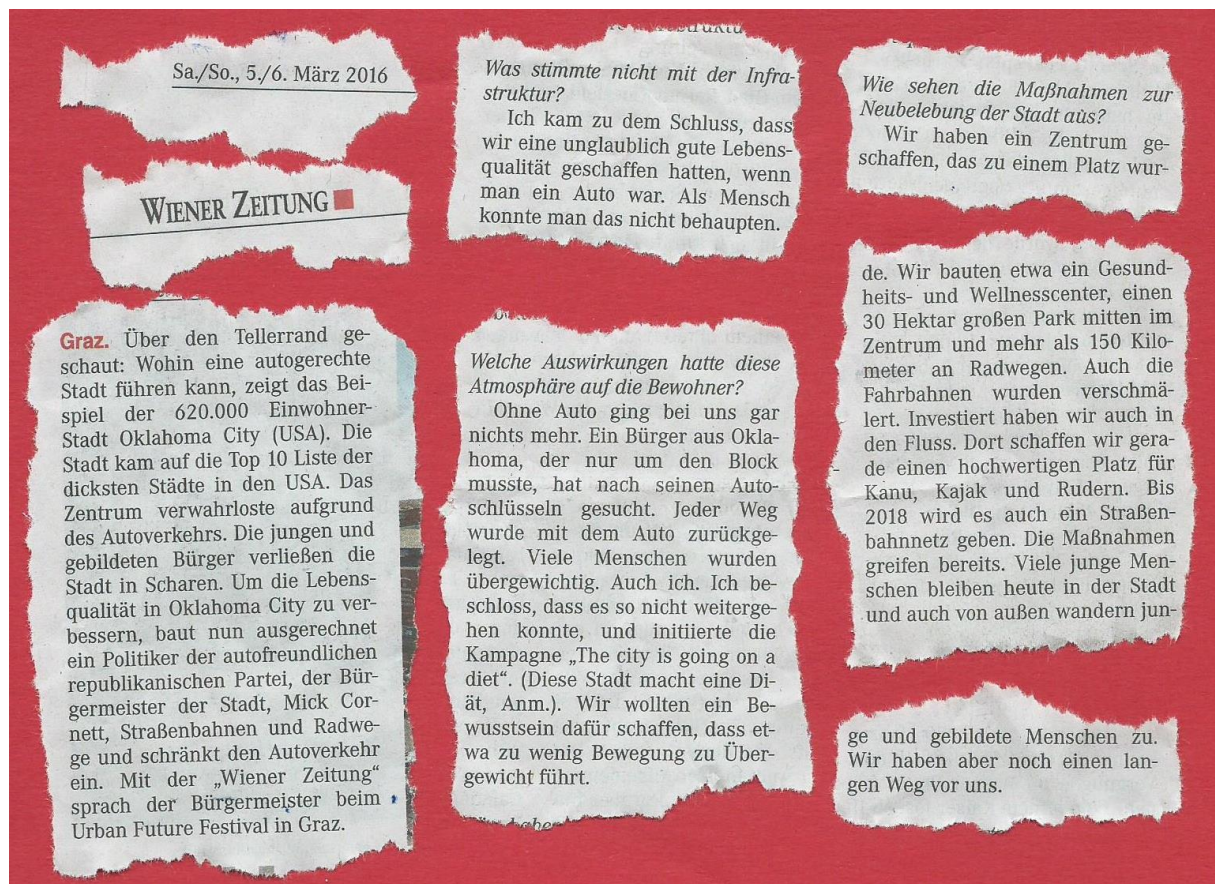
<https://www.radlobby.at/sites/default/files/atoms/files/stvo-ratgeber-2014-1002-2-klein.pdf>



Auszüge aus der Wiener Rad-Fibel

Geht nicht gibt's nicht – nun wird sogar in Oklahoma City geradelt

„Die Bürger von Oklahoma City (USA) legten jeden Weg mit dem Auto zurück, bis der Bürgermeister sie auf eine Diät setzte.“ Die Wiener Zeitung publizierte am 05.03.2016 ein ausführliches Interview mit Mick Cornett, dem Bürgermeister der amerikanischen Stadt Oklahoma City. Obwohl in der Stadt alles autogerecht angelegt war, erhält nun der öffentliche Raum mit Unterstützung der Bevölkerung ein menschengerechtes Outfit. Die Radlobby-Korneuburg hat einige Passagen aus dem Interview herausgegriffen. Das gesamte Interview ist hier nachzulesen: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wien/unterwegs/804530_Ausgebremst.html



Auszüge aus der Wiener Zeitung vom 05.03.2016

2. Floridsdorfer Radrundfahrt

Am Freitag, den 29. April um 15:30 Uhr startet die 2. Floridsdorfer Radrundfahrt. Nähere Infos werden erst bekannt gegeben, Kontakt unter:

wien21@radlobby.at





VCÖ Umfrage: Wie fußgängerfreundlich ist ihr Wohnort

Gehen ist die natürlichste Form der Mobilität und gesund, kostengünstig und umweltfreundlich. Wie gut können Sie in Ihrem Wohnort Alltagsziele zu Fuß erreichen? Wie sehr nimmt die Verkehrsplanung auf Fußgängerinnen und Fußgänger Rücksicht? Welche Verbesserungen wünschen Sie?

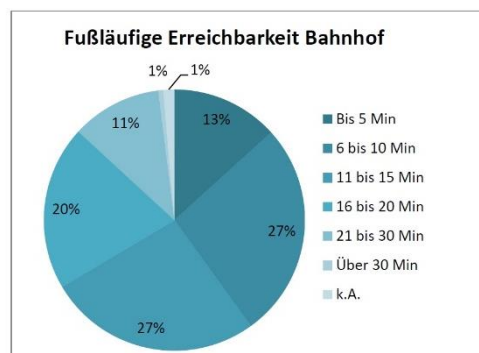
Mit diesem Aufruf wendet sich derzeit der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) an die BürgerInnen und ladet alle dazu ein, sich 7 Minuten Zeit zu nehmen und an einer Umfrage mitzumachen.

Die Radlobby-Korneuburg empfiehlt, an dieser Umfrage teilzunehmen!

<http://www.vcoe.at/umfragen/vcoe-umfrage-gehen>

Mobilitätserhebung in Korneuburg: Meist kurzer Fußweg zum Bahnhof

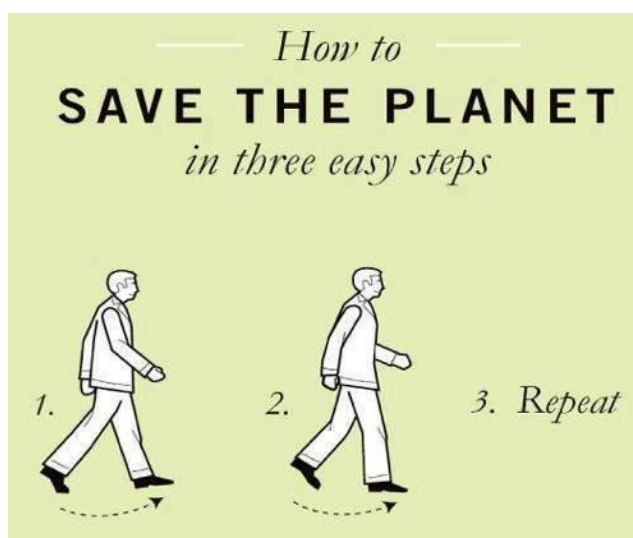
Im Zuge der Mobilitätsumfrage gaben 87% der Korneuburger Haushalte an, innerhalb von 20 Minuten zu Fuß den Bahnhof zu erreichen. Für 40% der Haushalte ist der Bahnhof sogar innerhalb von nur 10 Minuten per Pedes erreichbar.



Die gesamten Umfrageergebnisse sind hier ersichtlich:

Quelle: Korneuburg - Mobilitätserhebung, Teil 2, Rosinak & Partner ZT GmbH, 2015

[http://www.korneuburg.gv.at/Leben_in_Korneuburg/Mobilitaet/Umfrageergebnis - Busverkehr](http://www.korneuburg.gv.at/Leben_in_Korneuburg/Mobilitaet/Umfrageergebnis_-_Busverkehr)



Bildquelle: facebook: Fussverkehr Schweiz / Mobilité piétonne

Fahrräder für Flüchtlinge:

Im Februar dieses Jahres entstand in der Radlobby die Idee, gebrauchte Fahrräder zu sammeln, verkehrstüchtig zu machen und den Flüchtlingen in Korneuburg zur Verfügung zu stellen. Kurzfristig konnten bereits in einer spontanen Aktion 5 Fahrräder im Containerdorf der SLC beim Gymnasium wieder hergerichtet werden. Die Räder stehen dort vor allem den Kindern als Spiel- und Transportgerät zur Verfügung.

Darüber hinaus sollen Verkehrserziehung und Radfahrkurse starten, da teilweise kaum Kenntnisse der Straßenverkehrsordnung vorhanden sind. Es wird ein Kurs ähnlich dem Fahrradführerschein angeboten werden.



Das Rote Kreuz in Korneuburg und SOS Mitmensch sind derzeit mit dem Vorbereiten der Kurse und dem Erstellen der Unterlagen beschäftigt. Es haben sich bereits einige sprachkundige Freiwillige zur Mithilfe bereit erklärt (Danke im Voraus!) und wir hoffen Anfang April mit den Kursen starten zu können!

Derzeit brauchen wir noch Kinder- und Jugendfahrräder, sowie Ersatzteile wie Reifen, Schläuche, Rückstrahler, Lichter und günstige Fahrradschlösser!

Weitere Projektziele sind **Fahrradreparaturworkshops** zusammen mit den Flüchtlingen und die **Ausweitung der Aktion auf die umgebenden Gemeinden**, die oft schlecht öffentlich erreichbar sind und daher Fahrräder am Dringendsten benötigen.

Radfahrer mit 2 rechten Händen und Freude am Radbasteln werden wir bald dringend brauchen! Kontaktperson: Klemens Alton **Tel. 0676 5235414** und korneuburg@radlobby.at

Räder vom Osterhasen

Ostern ist ein beliebter Anlass, um Kindern ein Rad zu schenken. Neben der richtigen Größe und Ausstattung spielt auch die Ausrüstung gemäß Straßenverkehrsordnung eine wichtige Rolle. Die Website von RADLand NÖ informiert hierzu umfassend:

<http://www.radland.at/fahrrad-schenken-zu-ostern>



Korneuburg: Neues Geh-/Radweg Teilstück ist angedacht

Bedarf an Radfahrinfrastruktur gäbe es in Korneuburg zur Genüge. Erst kürzlich wurde einmal mehr erhoben, dass sich die KorneuburgerInnen mehr Radwege im Stadtzentrum wünschen würden. Doch wo derzeit Radwege entstehen, erscheint eher zufällig zu sein, sodass die so dringenden Lückenschlüsse nicht näher rücken.

Nun wird über die Errichtung eines neuen Geh-/Radweges diskutiert, eine Verbindung vom Neubau zum Burckhard Ring – siehe Foto.

Hoffen auf ein Verkehrskonzept und auf sachliche Vorgangsweise

Die Radlobby-Korneuburg geht davon aus, dass die Sinnhaftigkeit des Projektes im Vorfeld überprüft und die Anbindung des etwa 40 m langen Teilstückes an die angrenzenden Straßen zwecks Vermeidung von Gehsteigradlern konzipiert werden. Wenn die angrenzende Infrastruktur so bleibt, wie sie derzeit ist, ist abzusehen, dass stadteinwärts fahrende RadlerInnen entweder abenteuerlich den Ring in dessen Kurve queren, oder auf dem schmalen Gehsteig zur Ampel fahren werden.



Ein neues Stück Geh-/Radweg. Was dafür getan wird, dass die BenutzerInnen nicht auf dem Gehweg weiterradeln, bleibt abzuwarten, Beschwerden der FußgängerInnen sind vorprogrammiert.

Die Radlobby-Korneuburg wünscht sich deshalb einmal mehr, Verkehrslösungen auf sachlicher Grundlage zu entwickeln. Das spart auch Geld, wenn die vorhandenen finanziellen Mittel zielgenauer eingesetzt werden können. Dafür muss nicht unbedingt die Radlobby kontaktiert werden, falls das den Verantwortlichen unsympathisch sein sollte. Auch andere Institutionen stellen gerne ihr Knowhow auf verkehrswissenschaftlicher Basis zur Verfügung.



Bauarbeiten am Donauradweg 1

Derzeit finden am Donauradweg im Bereich Korneuburg mehrere Bauarbeiten statt. Im Bereich der Werft bis hin zum Donaupark, wo die Fahrradstraße beginnt, wird am Hochwasserschutz gearbeitet. Das Radeln ist in diesem Bereich aber durchgehend möglich.

Die Donaulände im Bereich der Naturfreunde: die Fahrbahn ist etwas eingeeignet, das Radeln ist ungehindert möglich

Bauarbeiten am Donauradweg 2

Seit wenigen Wochen ist der Donauradweg zwischen dem Restaurant Tuttendörfel und dem Donaugraben bei Bisamberg gesperrt. Eine beschilderte Umleitung entlang der Nordwestbahn ist eingerichtet. Der Grund der Sperre liegt im Abbruch der alten Pumpstation für das Wärmekraftwerk. Bis 31.3. bleibt die Sperre noch aufrecht.



Oben: Sperre des Donauradweges beim Restaurant Tuttendörfel wegen Bauarbeiten bis 31.3.



Links: der Grund der Sperre: die alte Pumpstation wird abgetragen, schwere Baumaschinen sind im Einsatz

Bauarbeiten am Donauradweg 3

Im Bereich der Rollfähre sind die eigentlichen Bauarbeiten längst abgeschlossen. Es mag die Verantwortlichen nerven, wenn immer wieder auf diesen Geh-/Radweg hingewiesen wird. Aber so lange die Probleme nicht behoben werden, ist es im Sinne einer positiven Entwicklung zu sehen, auf diese nicht schlüssig nachvollziehbare Wegesituation hinzuweisen. Dass man sich sehr viel Geld ersparen hätte können, ist nun zu spät. Aber es könnten immerhin die Radwegbenutzungspflicht aufgehoben (die ja ohnehin nur in eine Richtung verordnet ist, was an sich schon zeigt, wie absurd die Situation ist) und das Tempolimit einheitlich auf 30 im Sinne der Verkehrssicherheit festgelegt werden.



In einer Fahrtrichtung ist der neue Geh-/Radweg benutzungspflichtig. Hier endet er, sowohl FußgängerInnen als auch RadlerInnen müssen danach auf die Fahrbahn. Ab hier gilt Tempo 50, davor, im getrennten Bereich, gilt Tempo 30 – vielleicht kann dies einmal wer erklären, auf welcher sachlichen Grundlage diese Tempolimits verordnet wurden!

Was es nicht alles gibt ...

Warum immer zu teuren Originalersatzteilen greifen, wenn auch der Haushalt viele nützliche Dinge für das Fahrrad bereithält. Das kann so weit gehen, dass man sich aus einem Partyteller einen Kettenschutz bastelt – gesehen kürzlich in Wien. Keine schlechte Idee, vor allem stünde auch eine große Motivauswahl zur Verfügung ☺



A black and white photograph of a road bicycle is positioned diagonally across the upper half of the poster. A price tag is attached to the handlebars, displaying '€ 200' and 'radlobby'.

KORNEUBURG
baut auf ■ ■ ■ ■ ■

RAD- BÖRSE

2. April 2016

Werft Halle 55

Wir verkaufen für Sie - 10 % des Erlöses werden für die Organisation einbehalten.

Kauf & Verkauf gebrauchter Fahrräder & Zubehör:

Annahme: 10:00 - 12:00 Uhr

Verkauf: 13:30 - 14:30 Uhr

Auszahlung: 15:30 - 16:00 Uhr

Eine Aktion der Stadtgemeinde Korneuburg 2100 Korneuburg, Hauptplatz 39
Die Einnahmen kommen Mobilitätsprojekten der Stadtgemeinde zugute

Mag. phil. Wolfgang Schirmbrand †

Vor kurzem erreichte uns die traurige Nachricht, dass Wolfgang Schirmbrand nach langer schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr gestorben ist.

Er war ein leidenschaftlicher Radfahrer und hat auch großen Anteil an der Entwicklung der Radkultur in Korneuburg. Seine Idee war es, eine Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt zu schaffen und seinem konsequenten Willen ist es zu verdanken, dass dies auch mit dem Verein „Die RadschrauberInnen“, dessen Obmann er von Beginn an war, umgesetzt werden konnte. Leider war es ihm nicht mehr gegönnt, die Eröffnung der neuen Werkstatt, die sich gerade im Bau befindet, persönlich zu erleben.



Die Radschrauber-Innen

Wien: Radparade und Bike Festival

Auf dem Wiener Rathausplatz findet am 2. Und 3. April von 9 bis 18 Uhr das Bike Festival statt, der Eintritt ist frei.



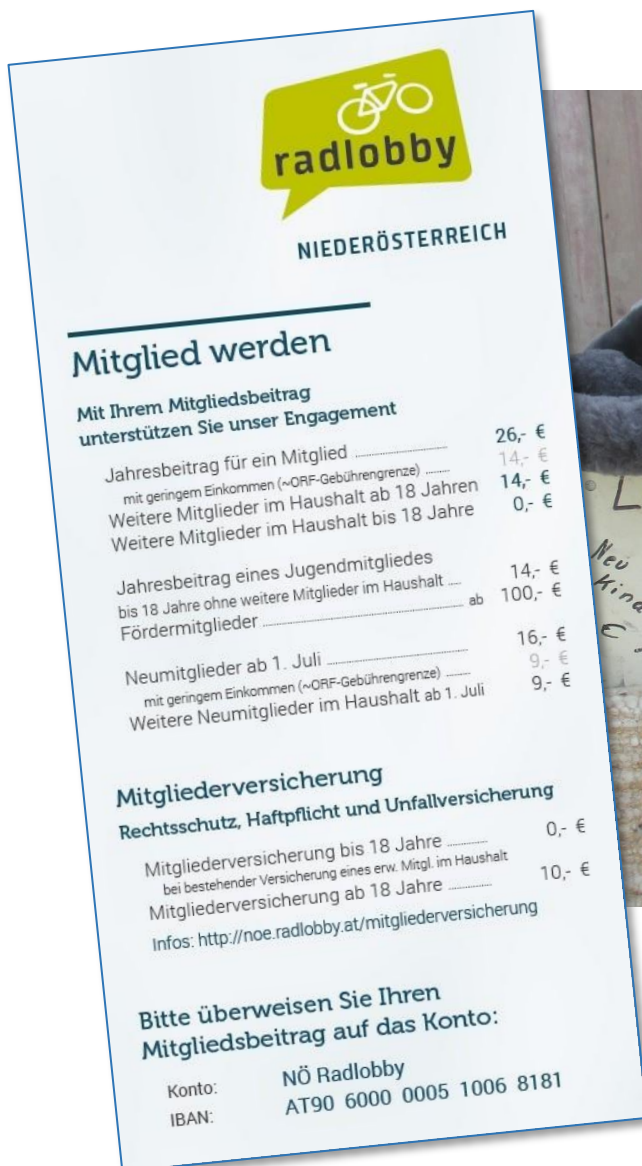
Sehr empfehlenswert ist die schon traditionelle RADpaRADe. Sie startet am Sonntag, dem 3. April um 12 Uhr vor dem Burgtheater. Die Route verläuft über den Ring, die Praterstraße um den Praterstern herum und dann wieder zurück zum Burgtheater.



Nähere Infos und das genaue Programm findet ihr hier:

RADpaRADe: <http://www.radparade.at/>
Bike-Festival: <http://www.bikefestival.at/>

Wenn Du uns unterstützen möchtest...



radlobby
NIEDERÖSTERREICH

Mitglied werden

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag unterstützen Sie unser Engagement

Jahresbeitrag für ein Mitglied	26,- €
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	14,- €
Weitere Mitglieder im Haushalt ab 18 Jahre	14,- €
Weitere Mitglieder im Haushalt bis 18 Jahre	0,- €
Jahresbeitrag eines Jugendmitgliedes bis 18 Jahre ohne weitere Mitglieder im Haushalt	14,- €
Fördermitglieder	100,- €
Neumitglieder ab 1. Juli	16,- €
mit geringem Einkommen (~ORF-Gebührengrenze)	9,- €
Weitere Neumitglieder im Haushalt ab 1. Juli	9,- €

Mitgliederversicherung

Rechtsschutz, Haftpflicht und Unfallversicherung

Mitgliederversicherung bis 18 Jahre	0,- €
bei bestehender Versicherung eines erw. Mitgl. im Haushalt	10,- €
Mitgliederversicherung ab 18 Jahre	10,- €

Infos: <http://noe.radlobby.at/mitgliederversicherung>

Bitte überweisen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag auf das Konto:

Konto: NÖ Radlobby
IBAN: AT90 6000 0005 1006 8181



weitere Infos unter:

<http://noe.radlobby.at/Mitgliedsanmeldung>

Gutes Radeln wünscht euch die
Radlobby – Korneuburg
08.03.2016

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat sich, so wie auch das Land, zum Ziel gesetzt, den Anteil der zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegten Wege zu verdoppeln. Dies verwirklicht sich jedoch nicht von selbst, sondern es braucht unterstützende Maßnahmen. Die Radlobby – Korneuburg möchte bei der Realisierung dieses Zieles mithelfen, und damit auch einen Beitrag leisten, die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen.

Radlobby Korneuburg – für ein besseres Radfahren – Infos im Internet unter: noe.radlobby.at/Korneuburg
Anmeldung zum Newsletter und allen Aussendungen der Radlobby Korneuburg: korneuburg@radlobby.at